



Alexianer ZEITUNG

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus Verbund und Region

2. QUARTAL 2021

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

jeder Mensch erfährt Führung. Das ist auch bei uns Alexianern so. Dabei tragen unsere Führungskräfte eine besondere Verantwortung. Denn ihr Handeln wirkt sich sowohl auf das Miteinander in unseren Einrichtungen und Teams als auch auf das Arbeitsergebnis aus.

Deshalb haben wir im Rahmen des Strategieprozesses „Alexianer 2025“ neue Führungsgrundsätze entwickelt. Sie basieren auf dem Leitbild und gelten verbindlich für das Führungshandeln im gesamten Verbund. Dazu gehören natürlich auch unsere neuen Regionen Hochsauerland und Dernbacher Gruppe. Außerdem haben wir ein Leadership-Programm konzipiert. Es soll dazu beitragen, die Führungsgrundsätze umzusetzen. Nähere Informationen finden Sie in dem Artikel „Eine christliche Unternehmenskultur

gestalten“ auf der folgenden Seite dieser Ausgabe.

DIE NEUEN FÜHRUNGSGRUNDSÄTZE LAUTEN:

//// Respektvoll handeln – das bedeutet, in dem, was ich tue und sage, die Würde des Anderen zu achten.

//// Räume öffnen – das bedeutet, ein Arbeitsklima zu schaffen, in dem die Kreativität und die Fähigkeiten der Mitarbeiter geschätzt und gefördert sowie unterschiedliche Sichtweisen anerkannt werden.

//// Transparent entscheiden – das bedeutet, Kommunikationsstrukturen zu schaffen, die durchgängig alle Zielgruppen erreichen.

//// Kommunikation gestalten – das bedeutet, dass Entscheidungsprozesse definiert und getroffene Entscheidungen nachvollziehbar sind.



Die Zahl der Corona-Neuinfektionen nimmt ab und die warmen Monate könnten Stück für Stück für ein gewisses Maß an Normalität sorgen. Mit viel Disziplin, aber auch endlich wieder mit großer Zuversicht. Gesehen in der Spandauer Vorstadt, Berlin-Mitte
Foto: Thomas-Mundt

//// Alexianer sein – das bedeutet, sich mit der jeweils ganz persönlichen Übersetzung, die Werte und Grundsätze der Alexianer sowie weiterer christlicher Leitbilder im Alexianer-Verbund zu eigen zu machen und danach zu handeln.

Unser Ziel ist eine christlich geprägte Unternehmenskultur. Wir laden Sie alle ein, hieran mitzuwirken.

Herzliche Grüße

Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder

Karsten Honsel ist dritter Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH

MÜNSTER. Die Alexianer haben Karsten Honsel in ihre Konzernführung berufen. Seit April 2021 ergänzt der 57-Jährige die Hauptgeschäftsführung der Alexianer.

„Mit Karsten Honsel haben wir eine Führungspersönlichkeit gewonnen, die mit einem großen Erfahrungsschatz wichtige Impulse für die Weiterentwicklung

unseres Verbundes geben kann. Zudem sind wir der Überzeugung, dass Karsten Honsel aufgrund seiner persönlichen menschlichen Eigenschaften sehr gut zu den Alexianern passt und den Konzern bereichern wird“, sagt Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder. Der analytisch und unternehmerisch denkende



Dipl.-Kfm. Karsten Honsel

Foto: Larkin/Alexianer

Klinikmanager ist seit über 20 Jahren in verantwortlichen Positionen tätig.

Unter anderem war Karsten Honsel Vorstandsvorsitzender der Gesundheit Nordhessen Holding AG (GNH), Kaufmännischer Vorstand des Universitätsklinikums Bonn und Geschäftsführer des Klinikums Region Hannover.

„Der Wechsel zu den Alexianern ist unglaublich spannend und ich gehe meine neuen Aufgaben voller Demut, aber mit einer großen Portion Vorfreude an. Ein so großes und erfolgreiches Unternehmen mit führen zu dürfen, erfüllt mich mit Stolz und Dankbarkeit“, sagt Karsten Honsel. ✕ (tk)

Zukunft in guten Händen

Alexianer und das Bethlehem Gesundheitszentrum gehen gemeinsame Wege

MÜNSTER/STOLBERG. Nach äußerst konstruktiven und vertraulichen Gesprächen haben die Alexianer GmbH und die Stiftung Katholische Kirchengemeinde St. Lucia beschlossen, die Mehrheitsanteile der Bethlehem Gesundheitszentrum Stolberg gGmbH an die Alexianer zu übertragen.

Sofern die zuständigen Bistümer sowie das Bundeskartellamt die Freigabe erteilen, werden die Alexianer ab dem 1. Juli 2021 Mehrheitsgesellschafter.

Über Vertragsdetails haben die Vertragspartner Stillschweigen vereinbart. In der Pflegeausbildung kooperieren die Alexianer in Aachen bereits seit vielen Jahren mit dem Franziska Schervier Schul- und Bildungszentrum (FSB), der Krankenpflegeschule des Bethlehem-Krankenhauses Stolberg. Die Auszubildenden absolvieren ihren praktischen Teil der Ausbildung bei der Alexianer Aachen GmbH, die schulische Ausbildung können sie an der Pflegeschule

des Luisenhospitals in Aachen oder eben in Stolberg absolvieren. Über die Aachener GmbH betreiben die Alexianer außerdem einige andere Einrichtungen in Stolberg, sodass man sich auch aus der unmittelbaren Nachbarschaft mit zahlreichen Berührungspunkten kennt. „Die Region Aachen ist für uns interessant, hier haben wir mit dem Alexianer Krankenhaus Aachen, der Fachklinik für Psychiatrie, unser Mutterhaus. Wir freuen uns, dass wir mit der Über-



Bethlehem Gesundheitszentrum Stolberg gGmbH – nun Hand in Hand mit den Alexianern
Foto: Eisenmenger

nahme des Bethlehem Krankenhauses unser Engagement in der Region Aachen ausweiten können und heißen auch die rund 1.000 neuen Kolleginnen und Kollegen herzlichen willkommen“, so Andreas Barthold, Hauptgeschäftsführer, Alexianer GmbH. ✕ (tk)

Medizinstrategische Weiterentwicklung

Annegret Douven verstärkt die Betriebsleitung der Alexianer Krefeld GmbH

KREFELD. Im Februar 2021 wurde die Betriebsleitung der Alexianer Krefeld GmbH um die Funktion des/der Medizinischen Direktors/in verstärkt. Hauptaufgabe ist die Unterstützung der Regionalgeschäftsführung bei der medizinstrategischen Weiterentwicklung und Profilierung des Kranken-

hauses Maria-Hilf Krefeld und des St. Martinus-Krankenhauses in Düsseldorf. Ziel ist es, die Häuser zukunftsfähig an den stetig steigenden Herausforderungen im Markt und den gesundheitspolitischen Vorgaben auszurichten.

Annegret Douven ist bereits vielen Alexianern bekannt als Leiterin des Refera-



Annegret Douven, Medizinische Direktorin der Alexianer Krefeld GmbH Foto: Wiegmann

tes Unternehmensentwicklung Somatik der Alexianer Holding. Sie ist Fachärztin für Anästhesie, Diplom-Gesundheitsökonomin und ärztliche Qualitäts- und Risikomanagerin mit langjähriger Managementenerfahrung in Krankenhäusern. Die neue Medizinische Direktorin wird künftig in der Betriebsleitung neue Impulse für zukunftsfähige Strukturen in den Einrichtungen der Region Krefeld setzen. Außerdem wird sie auch weiterhin die Alexianer Holding, vor allem im Bereich der Wachstumsthemen, unterstützen. ✕ (fj)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer GmbH
Andreas Barthold (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
9. Jahrgang, 2. Quartal 2021

REDAKTION

Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Timo Koch
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55155
E-Mail: t.koch@alexianer.de

Redaktionsleitung:

Timo Koch (tk),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:

Inga Hagemann (ih),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Julia Rickert (jr),

Lokalredaktionen:

Aachen/ViaNobis: Manuela Wetzler (mw),
Karina Wasch (kw), Martina Flügel (mf)
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)
Hochsauerland: Richard BornkeBel (rb)
Katharina Kasper: Stefan Mattes (sm)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bürke (mb),
Marina Muggenborg (mü)
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)
Sachsen-Anhalt: Franziska Widdel (fw)

DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Str. 26, 33100 Paderborn

GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Funktionsbezeichnungen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

AUFLAGE

17.000 Exemplare

Größere Pflegeschule nimmt im August 2021 Betrieb im HSK auf



Aussicht auf das neue Schulgebäude nach Fertigstellung Foto: IBC Ingenieure

ARNSBURG. Mit vielfältigen Investitionen in eine gute eigene Ausbildung will das Klinikum Hochsauerland dem steigenden Fachkräftebedarf in der Pflege begegnen und hat hierzu bereits zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen. 113 Berufsstarter haben 2020 eine Pflegeausbildung im Klinikum Hochsauerland begonnen.

In den Jahren 2016 bis 2018 waren es 167 Auszubildende. Künftig sollen es noch deutlich mehr werden. Da die Raumkapazitäten am bisherigen Arnberger Pflegeschulstandort, der Bildungsakademie der Gesundheits-

und Sozialwirtschaft Hochsauerland GmbH, im Kaiserhaus, nicht ausreichen, hat das Klinikum im Dezember 2020 – unmittelbar an den Standort Karolinen-Hospital in Hüsten angrenzend – die Petrischule erworben.

MEHR RAUM FÜR DIE AUSBILDUNG

Im ehemaligen Schulgebäude stehen der Bildungsakademie mit rund 2.000 Quadratmetern Gesamtfläche künftig 15 Klassenzimmer zur Verfügung (bisher sechs). Hinzu kommen Gruppen- und Lernräume, weitere Nebenräume wie Aufenthalts-, Lehr- und Lernmittelräume, Lehrerzimmer und diverse Büroräume. Die bestehende Turnhalle wird zu einer Aula mit mehr als 250 Sitzplätzen ausgebaut. Bereits seit Beginn des Jahres 2021 erfolgen Renovierungs- und Umbauarbeiten und

vor allem die digitale Technikausstattung der Unterrichtsräume mit WLAN und interaktiven Whiteboards. Geplant ist ein Investitionsvolumen von rund zwei Millionen Euro. „Der Unterricht wird komplett digitalisiert“, sagt Werner Kemper, Sprecher der Geschäftsführung. Ab August 2021 wird der Arnberger Schulstandort der Bildungsakademie in der ehemaligen Petrischule den Betrieb aufnehmen. Trotz der Beschränkungen in der Corona-Pandemie sowie zeitweiliger Nutzung des Gebäudes als Impfzentrum für die Beschäftigten laufen die Vorbereitungsarbeiten im geplanten Zeitfenster. Die Verbundkrankenpflegeschule in Meschede bleibt als zweiter Schulstandort der Bildungsakademie vollständig erhalten und wird um weitere zwei Klassenräume ebenfalls erweitert. ✕ (rb)

Eine christliche Unternehmenskultur gestalten

Das Leadership-Programm für alle Führungskräfte läuft an

MÜNSTER. Die Stiftung der Alexianerbrüder hat 2019 das Projekt „Alexianer 2025“ initiiert, um Strukturen und Prozesse an die Wachstumsdynamik des Konzerns anzupassen und die christliche Unternehmenskultur zu gestalten. Den Führungskräften kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Deshalb gibt es jetzt ein verpflichtendes Leadership-Programm. Grundlage sind die neuen Führungsgrundsätze.

Die Führungsgrundsätze können als Wertebasis nur wirksam werden, wenn sie für alle Managementebenen handlungsleitend werden. Das in Kooperation mit dem Institut IUNCTUS des Kapuzinerordens entwickelte Programm

soll den Vertretern und Vertreterinnen der einzelnen Managementebenen Gelegenheit geben, sich persönlich mit den Grundsätzen auseinanderzusetzen. Ziel ist es, vor dem Hintergrund der Führungsgrundsätze sowohl das Miteinander als auch den jeweils eigenen Führungsstil weiterzuentwickeln.

Die Ebenen der Hauptgeschäftsführung sowie der Regionalgeschäftsführungen werden im September 2021 mit dem Programm starten und als Verantwortungsgemeinschaft den Transfer in die weiteren Hierarchieebenen begleiten. Durch das Programm soll eine Top-down-Entwicklung mit langjähriger Tragkraft angeregt werden. Bis Ende 2025 werden sukzessive rund 1.200

Führungskräfte das Programm durchlaufen haben. Die thematischen und methodischen Impulse im Rahmen des aus mehreren Modulen bestehenden Programms sind bedarfsorientiert und anlassbezogen. Sie bieten zudem Anregung für Fragen der persönlichen Spiritualität. Erfahrene Dozenten und Trainer dienen als externe Begleiter, die Impulse setzen, den „Spiegel vorhalten“ und im Rahmen von Eins-zu-eins-Coachings Entwicklungsräume öffnen. ✕

Alexander Grafe
Mitglied der Erweiterten Geschäftsführung
Alexianer GmbH

Weiterführende Informationen finden Sie unter Aktuelles im Intranet: <http://alexianer-intern/aktuelles/>

Schulungszentrum für Krankenhaushygiene

DERNBACH. In den Räumen des früheren Dernbacher Krankenhauses, ein historisches, 1904 erbautes Gebäude, entstand nach aufwendiger Vorbereitung und Renovierung ein modernes Schulungszentrum mit mehreren Patientenzimmern, einem OP-Saal und einem Bewohnerzimmer einer Senioreneinrichtung. Zudem verfügt das Schulungszentrum über eigene Hotelzimmer, die eine bequeme und günstige Übernachtungsmöglichkeit für Teilnehmende bieten.

Die DGKK Dienstleistung GmbH vermittelt dort als erste Einrichtung bereits jetzt in Anlehnung an die kommende DIN-Norm 13063 „Krankenhausreinigung“ die neuesten Methoden und standardisierten Abläufe der modernen Krankenhausreinigung.

Firmenkunden profitieren von den Beratungsleistungen der DGKK Dienstleistung GmbH sowie von der Mög-



Historischer Seminarraum Katharina Kasper Foto: Königs

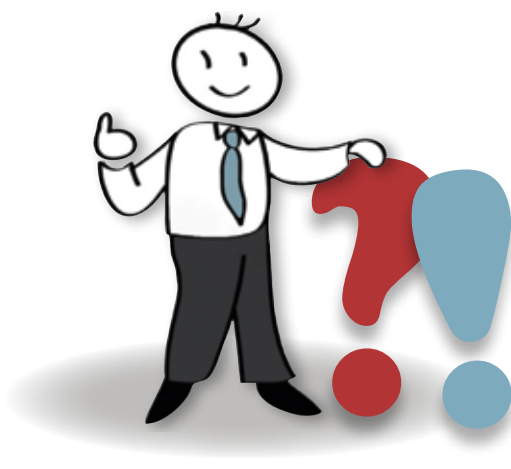
lichkeit, Räumlichkeiten im Schulungszentrum anzumieten, um passgenaue Lösungen rund um Sauberkeit, sichtbare Hygiene und Logistik für das eigene Objekt zu entwickeln.

In diesem Zusammenhang bietet die DGKK Dienstleistung GmbH ihr eigens entwickeltes und erprobtes Reinigungskonzept Dernbacher Reinigungsmodell® als Lizenzgeber an, das bereits von mehreren namhaften Trägern von Gesundheitseinrichtungen implementiert wurde. ✕ (sm)

Worum geht's ...

... BEI DER NÄCHSTENLIEBE?

Die Liebe hat's schwer. Zum einen lässt sich so gut wie alles reinstopfen, was nicht bei drei auf den Bäumen niederer Gefühle ist. Zum anderen klaffen Anspruch und Wirklichkeit oft weit auseinander. Der irische Schriftsteller und Literaturwissenschaftler C. S. Lewis unterscheidet vier Formen der Liebe und schafft so eine erste Orientierung: Die Liebe zeigt sich als Zuneigung (Sympathie), Freundschaft, Eros und Agape, zu der auch die Nächstenliebe zählt. Es gibt aber einen wichtigen Unterschied zwischen den ersten drei Formen und der letzten: Zuneigung, Freundschaft und Eros können wir nur für eine begrenzte Gruppe von Mitmenschen entwickeln. Uns ist nicht jeder sympathisch. Und wir verlieben uns auch nicht in jede. Anders die Nächstenliebe: Den biblischen Religionen Christentum und Judentum zufolge sollen wir alle Menschen lieben wie uns selbst. Das klingt wunderbar. Aber auch nach Überforderung.



Im Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lukasevangelium, Kapitel zehn) nimmt Jesus dazu Stellung. Liebend an dem von Räubern niedergeschlagenen Mann handelt der Samariter, der seine Wunden versorgt und ihn zur weiteren Genesung bei einem Gastwirt unterbringt. Damit ist klar: Den Nächsten definieren weder persönliche Beziehung noch gesellschaftliche Stellung. Aber es geht auch nicht abstrakt um „alle“ Menschen. Sondern immer um die Person, zu der wir in Verbindung stehen. „Die Nächstenliebe“, so der Theologe Thomas Söding, „zielt auf eine Ethik der persönlichen Kontakte und der engen Beziehungen. Sie fordert eine Ethik auf Sichtweite.“

Wir dürfen über den großen gesellschaftlichen Fragen die Sorge um die Menschen in der Nähe nicht vergessen. Auch der moderne Sozialstaat braucht die Nächstenliebe. ✕ (rs)

Neu: Wohnen im Papst-Johannes-Haus für erwachsene Menschen mit intensivem Unterstützungsbedarf

AACHEN. Ab Juni 2021 stellt der Alexianer Wohn- und Beschäftigungsverbund Aachen (WBV) im Papst-Johannes-Haus an der Mörgensstraße in Aachen zwölf neue Apartments für Menschen mit einer psychischen Behinderung zur Verfügung. Dafür wurde das Haus in rund zehn Monaten saniert und umgebaut.

„Wer bisher in einer besonderen Wohnform gelebt hat und jetzt in der Lage ist, eigenständiger zu wohnen, findet hier ein sicheres Zuhause“, beschreibt Ina Singer, Leitung Wohnen des WBV im Aachener Stadtzentrum, eine Zielgruppe des neuen Angebotes. Birgit Nievelstein, Direktorin WBV, ergänzt: „Zusätzlich wendet sich das Angebot an Menschen, die bisher in der eigenen Wohnung gelebt haben, aber aufgrund der fortschreitenden Chronifizierung ihrer Erkrankung oder eines wachsenden Pflegebedarfs eine neue Lösung benötigen. Beiden Ziel-



Birgit Nievelstein (r.) und Ina Singer in einem der schönen Apartments Foto: Wetzel

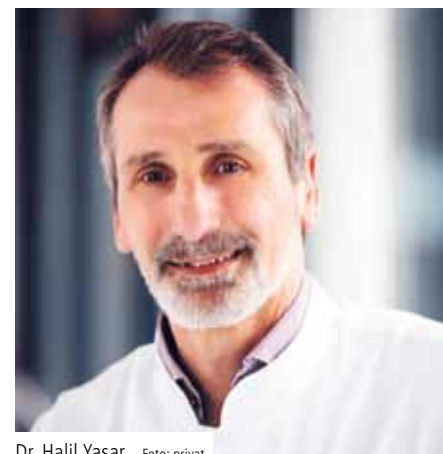
gruppen ermöglichen wir ein weitgehend selbstständiges Wohnen durch die hochfrequente Unterstützung vor Ort.“

Die Einzelapartments sind überwiegend barrierefrei und liegen an der Peripherie des Alexianer Krankenhauses Aachen. Fachpersonal ist für eine bedarfsgerechte Betreuung der Mieter vor Ort. Nachts gibt es eine telefonische Rufbereitschaft. ✕ (mw)

Neuer Chefarzt im Krankenhaus Hedwigshöhe

BERLIN. Zum 1. Juli 2021 übernimmt Dr. Halil Yasar die Nachfolge von Chefarzt Dr. Thilo Sydow, der 2020 nach langer schwerer Krankheit verstorben ist. Der neue Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie im Krankenhaus Hedwigshöhe ist Facharzt für Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie mit der Zusatzbezeichnung „Spezielle Unfallchirurgie“.

Yasar ist in Berlin-Kreuzberg aufgewachsen. Nach dem Studium begann seine ärztliche Karriere im Vivantes Humboldt-Krankenhaus in Reinickendorf. Das umfangreiche Spektrum der Unfallchirurgie lernte er ab 1997 im Unfallkrankenhaus Berlin unter Professor Dr. Axel Ekkernkamp kennen. Hier erhielt er auch erste Einblicke in das Management einer Abteilung. Dr. Yasar war bis 2018 Oberarzt im Klinikum Lüneburg, bevor er als Chefarzt an das Heidekreis-Klinikum wechselte.



Dr. Halil Yasar Foto: privat

Mit dem Wechsel ans Krankenhaus Hedwigshöhe freut sich der leidenschaftliche Unfallchirurg besonders darauf, gemeinsam mit einem motivierten Team eine sehr gute medizinische Versorgung anzubieten und weiter auszubauen. Dabei ist ihm ein menschlicher, umsichtiger und respektvoller Umgang besonders wichtig. Neben der unfallchirurgischen Erstversorgung, der Alterstraumatologie und der Wirbelsäulenchirurgie soll zukünftig auch die Kindertraumatologie ein besonderer Schwerpunkt sein. ✕ (stm)

Christliches Menschenbild und Datenschutz

Neue Richtlinie zur Seelsorge und den multiprofessionellen Teams verabschiedet

MÜNSTER. Der Rat für christliche Werteorientierung und Seelsorge hat die Richtlinie „Die Seelsorge und das multiprofessionelle Team“ in Kraft gesetzt. Sie gibt besonders den Heilberuflern Orientierung und Sicherheit.

Die Seelsorge in den Einrichtungen der Alexianer basiert auf dem christlichen Menschenbild. Demnach ist der Mensch als Person eine Einheit, zu der

eine somatische, eine psychische und eine seelische Dimension gehören. Aus Perspektive der Alexianer ist die seelsorgliche Begleitung von Menschen deshalb ein Baustein im Genesungsprozess und integrativer Bestandteil der Versorgung und Begleitung. Aus diesem Grund empfiehlt die neue Richtlinie, die Seelsorge in die Behandlungs- oder Betreuungsteams einzubinden.

Diese Einbindung muss natürlich im

Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten erfolgen, vor allem unter Berücksichtigung der datenschutzrechtlichen Vorgaben. Für den Krankenhausbereich bedeutet das: Die Seelsorge soll gemäß dem 2021 in Kraft gesetzten neuen Seelsorge-PatDSG in die erweiterten Behandlungsteams einbezogen werden. Damit ist ein enger Austausch zwischen den Seelsorgern und den anderen Berufsgruppen auch

ohne gesonderte Einwilligung der Patienten möglich. Für alle anderen Einrichtungen gilt nach wie vor die Regel, dass der Austausch über Bewohner und Klienten der ausdrücklichen Zustimmung bedarf.

Die Richtlinie ergänzt die im Leitfaden Seelsorgegeheimnis festgehaltenen Bestimmungen zum Umgang mit der seelsorglichen Schweigepflicht. Außerdem gibt sie Anhaltspunkte zur seelsorglichen Dokumentation.

Die Entscheidung und Umsetzung der neuen Richtlinie wird in den einzelnen Regionen geregelt. ✕ (rs)

Dr. Becker Klinikgruppe spendet für die Alexianer

KÖLN. Nachdem die Dr. Becker Klinikgruppe Mitte vergangenen Jahres beschlossen hatte, ihren Onlineshop aufzulösen, stellte sich die Frage nach einem sinnvollen und zweckmäßigen Einsatz der vorhandenen Gesundheitsprodukte im Wert von 250.000 Euro: Stressbälle, Hanteln, spezielle Reha-Kleidung und viele weitere Produkte sollten schließlich anderenorts ihren guten Zweck erfüllen.

„Also haben wir einen Spendenempfänger gesucht, der eine ähnliche Zielgruppe wie wir betreut und von unserem gesamten Angebot profitiert“, so Dr. Ursula Becker, Geschäftsführerin der Dr. Becker Klinikgruppe. Sie erläuterte weiter: „Es kann ja beispielsweise sein, dass ein junger Patient nach einem schweren Unfall in unsere Früh-Reha-Einrichtung in Nümbrecht kommt und später in einer Werkstatt der Alexianer arbeitet. Oder, dass ein Patient aus ei-



V. l.: Peter Scharfe, Dr. Ursula Becker, Erika Tertilt, Laurence Changeat Foto: Alexianer

nem Alexianer-Krankenhaus in einer unserer Reha-Einrichtungen erfolgreich rehabilitiert wird. Uns ging es übergeordnet um das gemeinsame Ziel der bestmöglichen Patientenversorgung.“ „Unsere Einrichtungsleiterinnen und Einrichtungsleiter sind sehr dankbar für diese wertvolle Unterstützung ihrer Arbeit zum Wohl unserer Patienten

und Bewohner. Wir danken der Dr. Becker Klinikgruppe ganz herzlich für ihre großzügige Spende, die an Einrichtungen aller Alexianer-Regionen ging“, betonten Hauptgeschäftsführerin Erika Tertilt und Peter Scharfe, Regionalgeschäftsführer, Alexianer Köln GmbH. ✕

Dr. Martina Klein, Leiterin Referat Fundraising Alexianer GmbH

Palliativstation wird zehn Jahre alt



Auf der Palliativstation der Raphaelsklinik arbeiten Pflege, Medizin, Therapie und externe Organisationen Hand in Hand Foto: Bührke

MÜNSTER. Im April 2011 wurde die Versorgung von Palliativpatienten der Raphaelsklinik mit zunächst vier Betten aufgenommen. Heute verfügt die eigenständige Palliativstation über elf Betten und versorgt über 300 Patienten pro Jahr. Die Experten der Raphaelsklinik betonen, dass das Bild einer Endstation im Zusammenhang mit der Palliativstation falsch sei, vielmehr gehe es

darum, Patienten mit unheilbaren Erkrankungen durch pflegerische, medizinische, psychologische und therapeutische Hilfsangebote Lebensqualität zurückzugeben, um die letzte Zeit des Lebens so erfüllt und beschwerdefrei wie möglich zu verbringen. Rund 70 Prozent der Patienten werden wieder in die gewohnte Umgebung entlassen, nur 30 Prozent versterben auf der Station. ✕ (mb)

Durchstarten in neuen Räumen



Die neue Intensivstation ist auch architektonisch eine echte Innovation



Fotos: Wiese

MÜNSTER. Ziemlich genau vier Jahre Bauzeit lagen zwischen dem ersten Spatenstich und dem Umzug der ersten Station in den Neubau des Clemenshospitals.

Als sich die Station 5C nach und nach mit Leben füllte, lagen spannende, anstrengende, aufregende aber am Ende doch überaus erfolgreiche Jahre hinter

allen Beteiligten. Rund zwei Wochen nach der ersten Station folgte der logistisch aufwendige Umzug der Intensivstation, der dank perfekter Planung jedoch problemlos absolviert wurde. Den Abschluss wird der Bezug des Neubaus mit der Einweihung des neuen Haupteinganges Ende August 2021 finden. ✕ (mb)

Bildung auf höchstem Niveau

MÜLHAUSEN. „Die Liebfrauenschule ist eines unserer besonderen Aushängeschilder“, sagt Martin Minten, der neben der Geschäftsführung der Katharina Kasper Via Nobis GmbH auch die der Liebfrauenschule Mülhausen gGmbH innehat. Die staatlich anerkannte Privatschule gehört zur Dernbacher Gruppe Katharina Kasper.

Das christliche Menschenbild ist Basis allen schulischen Tuns: „Im Mittelpunkt steht der Mensch, also unsere Schüler, aber auch die pädagogisch gestaltete Beziehung zwischen Lehrern, Schülern und Eltern“, sagt Schulleiter Christoph Aretz. Wie viele seiner 90 Kollegen war er selbst Schüler des

Gymnasiums. „Uns liegt ein wertschätzender Umgang miteinander sehr am Herzen.“

VORREITER IN DIGITALEN ZEITEN

„Die Achtsamkeit gegenüber sich selbst, den Mitmenschen und der Schöpfung unterstützen wir durch Gottesdienste, Gebete und Sozialpraktika“, erklärt Schulseelsorger Frank Reyans. Christoph Aretz ergänzt: „Auf dieser christlichen Basis fördern und fordern wir die Bereitschaft aller zur verantwortlichen Teilhabe am gesellschaftlichen und politischen Leben, zu lebenslangem Lernen in Studium, Beruf – und der digitalen Welt.“



Die Liebfrauenschule Mülhausen: gegründet 1888 von den Schwestern Unserer Lieben Frau

Foto: Liebfrauenschule

Hier ist die Schule absoluter Vorreiter: seit mehreren Jahren WLAN-verbunden, mit einem schnellen Glasfaseranschluss und zahlreichen PC-Arbeitsplätzen für die Schüler. Alle Unterrichtsräume sind mit interaktiven Smartboards, Bildschirmen und wei-

teren digitalen Medien ausgestattet. „Seit 2017 führen wir in der Jahrgangsstufe sieben Tablet-Klassen für die Schüler ein – das ist in Zeiten von Homeschooling und Distanzunterricht natürlich Gold wert“, verdeutlicht Aretz. ✕ (kw)

Kooperation mit Universität stärkt Klinikstandort

Klinik Bosse Wittenberg als Lehrkrankenhaus bestätigt

WITTENBERG. Nach erfolgreicher Rezertifizierung im März 2021 darf sich die Klinik Bosse Wittenberg für vier weitere Jahre akademisches Lehrkrankenhaus der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) nennen.

„Das Zertifikat bestätigt, dass die Klinik Bosse die Mindeststandards an die wissenschaftliche Ausbildung und die medizinische Expertise in der praktischen Ausbildung angehender Mediziner erfüllt“, erklärt Dr. Philipp Feige,

Chefarzt der Klinik für Neurologie und verantwortlich für die Pflichtassistenten (PJler) der Klinik.

Die Klinik Bosse verfügt über eine Klinik für Neurologie und eine Klinik für Psychiatrie. Beide können im Rahmen der Lehrpartnerschaft bis zu drei Studenten pro Semester zur Pflichtassistenz aufnehmen. „Wir haben einen umfassenden Plan an Lehrveranstaltungen zur Vermittlung theoretischer Grundlagen, praktische Fortbildungen und Fallbesprechungen für unsere PJler elabo-

riert“, so Dr. Feige. Durch den frühen Kontakt zu angehenden Medizinern will das Krankenhaus mittelfristig zusätzliches ärztliches Personal gewinnen. Neben der praktischen Medizinerbildung unterstützt die Klinik Bosse die MLU bei der wissenschaftlichen Forschung. „Für Schwerpunktstudien der MLU steuern wir Patienten mit seltenen Erkrankungen bei oder erheben für die Studien erforderliche Parameter bei ihnen.“ Zudem ermöglicht die Kooperation einen unkomplizierten

Patientenaustausch: Besonders anspruchsvolle Fälle überweist die Klinik Bosse an die MLU, während die MLU weniger schwere, personalintensive Fälle an die Klinik Bosse weiterleitet, zum Beispiel zur Parkinson-Komplexbehandlung. Laut Dr. Philipp Feige sei die Kooperation der Klinik Bosse mit der MLU wesentlich für das langfristige und erfolgreiche Bestehen des Klinikstandortes Wittenberg: „Wohldem, der einen starken Partner an seiner Seite weiß.“ ✕ (fw)

Fahrradleasing hält Mitarbeiter und Umwelt „fit“

DERNBACH. Seit Anfang März 2021 können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Dernbacher Gruppe Katharina Kasper bis zu zwei Dienstfahrräder per Gehaltsumwandlung leasen.

Das Angebot bietet gegenüber dem Direktkauf deutliche finanzielle Vorteile. Die Leasingrate wird vom Bruttolohn abgezogen, hierdurch entfallen automatisch Teile der Lohnsteuer und Sozialabgaben. Dazu müssen nur 0,25 Prozent des Bruttolistenpreises in Form des geldwerten Vorteils versteuert werden. Schnell kommen mehr als 30 Prozent „Rabatt“ gegenüber der unverbindlichen Kaufemp-



Tobias Scholz top ausgestattet auf Offroad-Tour am Laacher See

Foto: Scholz

fehlung zusammen. Kein Wunder, dass das Angebot großen Anklang in der Belegschaft findet.

Auch Tobias Scholz aus dem Konzerncontrolling hat nicht lange überlegen müssen: „Ein Preisnachlass in dieser Größenordnung ist derzeit aufgrund der hohen Nachfrage nicht zu erreichen.“ Er hat gleich doppelt zugeschlagen, denn das Leasingangebot eröffnete ihm die Möglichkeit, hochwertigere, speziell für Offroad-Touren konzipierte E-Mountain-Bikes anzuschaffen: „In der Vergangenheit waren die E-Bike-Motoren noch nicht so ausgereift wie heute, sodass wir schnell wieder Abstand genommen haben. Die neuen Modelle sind dagegen perfekt auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten und bieten die Möglichkeit langer Ausfahrten.“ ✕ (sw)

Dem DOC im Garten lauschen

AlexOnline bringt Gesundheitsthemen nach Hause

MÜNSTER. Alex Talk und Patientenseminar – zwei Angebote, die in Präsenzzeiten viele Interessierte zu spannenden Gesundheitsthemen in die Waschküche, ins Clemenshospital und in die Raphaelsklinik in Münster lockten.

In Zeiten der Pandemie bringt jetzt ein neues Format dieses Expertenwissen

direkt in die Wohnzimmer nach Hause: AlexOnline lautet die digitale neue Informationsreihe, die nun zweimal im Monat Wissenswertes rund um die psychische und somatische Gesundheit anbietet. Mit Vorträgen von Professor Dr. Judith Alferink und Professor Dr. Gunnar Möllenhoff ist das neue Format im März 2021 gestartet



Erfolgreicher Auftakt: Mit Prof. Dr. Judith Alferink und Moderator Stefan Werding startete das neue Alex Online-Format
Foto: Große Wöstmann

und hat sich mittlerweile als erfolgreiche Gemeinschaftsproduktion der Regionen Alexianer Münster und Alexianer Misericordia etabliert: Ein ideales Bühnensetting für die rund 60-minü-

tigen Livestreams liefert das Ambiente der Alexianer-Waschküche.

Licht- und Tontechniker setzen dort die Alexianer-Experten ins rechte Licht und sorgen für eine optimale akustische Übertragung. Nicht zuletzt sind auch die Zuschauer interaktiv eingebunden, die vor, während und nach den Vorträgen per E-Mail direkt ihre persönlichen Fragen an die Referenten richten können. ✕ (agw)

Alle Vorträge, den Zugang für eigene Fragen und den Link zur Live-Übertragung finden Interessierte unter: www.alexonline-muenster.de

Erfolgreiche Übernahme der Speisenversorgung

Agamus „chillt“ für das Evangelische Krankenhaus Johannisstift Münster



Gemeinsam für eine gute Übernahme der Verpflegung im EVK: (links von vorne nach hinten) Manfred Dreyer (WiVo), Thomas Niehoff (Bereichsleiter Verpflegung Münster), Markus Blankertz (Regionalleiter Region West); (rechts von vorne nach hinten) Stefan Tenbrink (Abteilungsleiter Küche EVK), Christian Bake (Kaufmännischer Direktor EVK)
Foto: Echelmeyer

MÜNSTER/BERLIN. Seit Juni 2021 ist das Agamus-Team der Zentralküche für den gesamten Verpflegungsprozess des Evangelischen Krankenhauses Johannisstift Münster (EVK) verantwortlich.

Das vorherige Verpflegungskonzept „Cook & Freeze“ des Wirtschafts- und Versorgungsdienstes (WiVo) wird durch das Cook-and-Chill-Ver-

fahren (Kochen und Kühlen) aus der Zentralküche abgelöst. Das mehrköpfige Team des ehemaligen Betreibers ist mittels Betriebsübergang zur Alexianer Agamus GmbH übergeleitet worden.

Ende April 2021 hat vorab eine Informationsveranstaltung für die Mitarbeitenden stattgefunden. In Vorbereitung des Übergangs funkti-

onierte die Zusammenarbeit mit dem WiVo reibungslos. Vor Ort ist Stefan Tenbrink, Abteilungsleiter Küche, für die Steuerung und Optimierung der Verpflegungsprozesse zuständig. Die Lieferung erfolgt wie gewohnt im Großgebäude und wird in der Küche des EVK tablettiert. ✕

Thomas Niehoff
Bereichsleiter Verpflegung
Alexianer Agamus GmbH

Psychische Erkrankungen und Gewalt

Erstes Hybrid-Symposium des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses

BERLIN. Am 28. April 2021 lotete das erste Hybrid-Symposium des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee die verschiedenen Dimensionen des komplexen Phänomens von psychischen Erkrankungen und Gewalt aus.

Wie gestalten wir die stationäre und außerklinische Versorgung von Menschen, deren schwere psychische Erkrankung mit einem hohen Aggressionspotential einhergeht? Welchen Einfluss haben dabei persönliche Haltungen und gesellschaftliche Entwicklungen? Diesen aktuellen Fragen der Psychiatrie gingen führende Vertreter des Fachs nach.

Das Hybrid-Symposium, das als Livestream übertragen wurde, verfolgten 40 Teilnehmer vor Ort und weitere 200 an den Bildschirmen: Aus dem Alexianer-Verbund waren Mitglieder verschiedener Berufsgruppen aus Aachen, Köln, Krefeld, Sachsen-Anhalt und Berlin zugeschaltet ebenso wie Kooperationspartner wie die Caritas. Weitere Teilnehmer kamen aus dem außerklinischen Setting – dem Jobcen-

ter, der Polizei, dem sozialpsychiatrischen Dienst und den Amtsgerichten. In ihrer Eröffnung skizzierte Dr. med. Iris Hauth, Ärztliche Direktorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee und wissenschaftliche Leiterin der Fachveranstaltung, die tägliche Herausforderung psychiatrischer Kliniken, krankheitsbedingter Aggression mit weniger Zwang zu begegnen und gleichzeitig Mitarbeiter zu schützen. Auch die gesellschaftlichen Dimensionen wurden angedeutet, so etwa die Rolle der Medien bei der Stigmatisierung psychisch Erkrankter und die Frage, inwieweit die Überbetonung von Autonomie zu einer Zunahme von Gewalt in der Gesellschaft führen kann.

RENOMMIERTE EXPERTEN ÄUSSERTEN SICH ZU DEN VERSCHIEDENEN DIMENSIONEN

Professor Dr. Hans Schanda, ehemaliger Ärztlicher Leiter der österreichischen Justizanstalt Göllersdorf, beschäftigte sich mit dem Einfluss gesellschaftlicher Veränderungen auf die Situation

schwer psychisch Erkrankter. In seinem Vortrag zur aktuellen S3-Leitlinie zur „Verhinderung von Zwang“ konzentrierte sich Professor Dr. Tilman Steinert, Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie I der Universität Ulm, auf die Therapie aggressiven Verhaltens. Das aggressive Verhalten müsse Krankheitssymptom und behandelbar sein. Risikofaktoren für aggressives Verhalten sollten systematisch erfasst und Aggressions-Management-Trainings (unter Einbezug von Deeskalation und Begrenzung) angeboten werden. Jutta Muysers, Ärztliche Direktorin der LVR-Klinik Langenfeld, referierte über die forensische Dimension der Gewalt, während sich Professor Dr. Ingmar Steinhart, Psychologe und Vorstand der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, den Leistungsangeboten der sozialen Teilhabe widmete. Hier knüpfte Dr. med. Iris Hauth an und forderte in der Diskussion nachdrücklich, eine gesetzliche Verpflichtung zur Versorgung auch schwer psychisch Erkrankter für die Einrichtungen der



V. l. n. r.: Dr. med. Iris Hauth, Prof. Dr. Michael Löhr, Dr. med. Uta Schannewitzky
Foto: Neuling

sozialen Teilhabe vorzusehen, da gerade für diese Patientengruppe nach wie vor nicht ausreichend Plätze zur Verfügung stünden. Schließlich stellte Professor Dr. Michael Löhr, Pflegedirektor am LWL-Klinikum Gütersloh, das Safe-wards-Konzept als ein Programm vor, das nachweislich in der Reduktion von Konflikten und Eindämmungsmaßnahmen wirksam sei.

Das Hybrid-Symposium zeichnete die Psychiatrie auch als politisches Fach, das mit aktuellen Leitlinien, konzeptionellem Vorgehen, hohem persönlichen Engagement aller Berufsgruppen und in enger Zusammenarbeit mit außerklinischen Angeboten intensiv daran arbeitet, die Aggressivität, die mit einigen schweren Erkrankungen eng verknüpft ist, in der klinischen Arbeit auf das Notwendigste zu beschränken. ✕

Dr. med. Uta Schannewitzky, Oberärztin
Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH

Vier Stunden volles Digitalprogramm

17. Deutscher Reha-Tag, erstmals im Online-Format, erfolgreich durchgeführt

KREFELD. Der Deutsche Reha-Tag findet jedes Jahr rund um den vierten Samstag im September statt. Die bundesweite Auftaktveranstaltung 2020 musste aufgrund der Corona-Pandemie verschoben werden und fand als digitaler Reha-Fachkongress am 24. Februar 2021 statt.

Im Fokus standen psychische Erkrankungen bei der geriatrischen, neurologischen, psychosomatischen und



Aus der Teilnehmerperspektive: WDR-Moderator Michael Heussen und Veranstaltungsleiter Prof. Dr. Robert Bering im Gespräch mit Diözesancaritasdirektor Heinz-Josef Kessmann Foto: Jezierski

suchtspezifischen Rehabilitation. Die Alexianer Krefeld GmbH unter Federführung von Professor Dr. Robert Bering, Chefarzt der Rehabilitationsklinik für Psychotraumatologie, hat die Programmplanung sowie Organisation und Durchführung der Veranstaltung übernommen.

In Referaten, Studiotalks und Workshops mit 150 Online-Teilnehmern ging es konkret um das Thema „Dimensionen von Teilhabe psychisch

kranker Menschen“. Die zentralen Referate und Dialoge im Plenum wurden vom WDR-Journalisten Michael Heussen aus einem eigens vorbereiteten Studio moderiert.

Eine besondere digitale Herausforderung bestand in der Durchführung von vier parallelaufenden Workshops mit Impulsreferaten und Diskussionsmöglichkeiten.

Das neue Format beurteilten die Beteiligten als gelungen. ✕ (fj)

Neuer Ärztlicher Direktor

Dr. Torsten Schulze übernimmt Amt in Potsdam

POTSDAM. Das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci hat einen neuen Ärztlichen Direktor. Dr. Torsten Schulze, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin, wurde vom Chefarzte-Kollegium in seiner Sitzung am 10. Mai 2021 einstimmig in die nun doppelte Führungsaufgabe gewählt. Er folgt auf Dr. Gesine Dörr, Chefarztin der Klinik für Innere Medizin, die das Amt seit 2017 innehatte.

„Frau Dr. Dörr hat in den vergangenen vier Jahren Großes geleistet. Sie ist eine herausragende Medizinerin mit außerordentlichen Verdiensten bei der Bewältigung der Corona-Pandemie in Potsdam“, würdigt Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke die erfahrene Kardiologin und Angiologin dankbar.

Schulze will bei der Gestaltung eines trägerübergreifenden Gesamtkonzepts



Dr. Torsten Schulze (I.) mit Pflegedirektorin Claudia Kirnich-Müller, Prokuristin Friederike Röder und Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke Foto: Stengl

für die Gesundheitsversorgung in der Landeshauptstadt mitwirken.

„Das St. Josefs ist die sympathische Alternative der medizinischen und menschlichen Patientenversorgung in der Landeshauptstadt. Das ist für mich Anspruch und Ansporn zugleich. Außerdem steht für mich der Zusammenhalt aller Mitarbeitenden im Mittelpunkt, den ich weiter stärken möchte“, sagt Schulze. ✕ (bs)

Neues FOM Hochschulzentrum im Hochsauerlandkreis ermöglicht berufsbegleitendes Pflegestudium



Symbolbild einer Lehrveranstaltung der FOM Hochschule Foto: FOM/ Jentsch

ARNSBURG-HÜSTEN. Zum Wintersemester 2021/22 bieten die FOM Hochschule und das Klinikum Hochsauerland erstmalig ein duales beziehungsweise berufsbegleitendes Studium im Hochsauerlandkreis an. Der Kooperationsstudiengang „Pflege“ (B.A.) richtet sich an Auszubildende sowie Mitarbeitende des Klinikums Hochsauerland sowie des Alexianer-Verbundes und steht zudem externen Fach- und Nach-

wuchskräften offen, die sich für eine akademische Laufbahn im Gesundheitswesen und neue Verantwortlichkeiten qualifizieren möchten. Das Pflegestudium kann mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ abgeschlossen werden.

Das neue FOM Hochschulzentrum wird in Raunion mit der Bildungsakademie in die Räumlichkeiten des Klinikums Hochsauerland am Standort Petrischule in Arnsberg-Hüsten inte-

griert. Die Studieninhalte werden sowohl in Präsenzvorlesungen als auch virtuell in Webinaren vermittelt.

Der Kooperationsstudiengang vermittelt umfangreiche Fachkenntnisse. Einerseits werden im Studium die Inhalte der Pflegefachausbildung vertieft, und zwar auf akademischem Niveau. Die Studierenden können ihr Pflegefachwissen also noch einmal auf ein neues Level heben – beispielsweise im Bereich Wund- und Schmerzmanagement, der bedürfnis- und bedarfsorientierten Beratung und in der Pflegepädagogik. Andererseits vermittelt das Studium auch neue, zusätzliche Fachkompetenzen. Die Studierenden eignen sich unter anderem ein umfassendes Know-how rund um Digitalisierungsthemen und die entsprechenden Trends in der Gesundheitsbranche an. Ein zentraler Bestandteil des Studiums ist natürlich das wissenschaftliche

Arbeiten, was insbesondere für die evidenzbasierte Pflege – also die Begründung beziehungsweise Bewertung von Pflegeinterventionen auf dem derzeit aktuellen Wissensstand der Pflegeforschung – von enormer Bedeutung ist. Außerdem trainieren Studierende ihre Führungskompetenz und lernen, Auszubildende und andere Mitarbeitende anzuleiten. Hinzu kommt die Möglichkeit, sich im Verlauf des Studiums auf die geriatrische oder pädiatrische Pflege zu spezialisieren.

Die FOM Studienberatung informiert regelmäßig im Rahmen virtueller Infoveranstaltungen über das berufs- und ausbildungsbegleitende Studium in Arnsberg. ✕ (rb)

Fragen zum Studienangebot beantwortet das Team der FOM Studienberatung telefonisch unter (0800) 1959595 oder per E-Mail an studienberatung.arnsberg@fom.de

Neue Webseiten online

Die Welt der Alexianer ist vielfältig



In der „Welt der Alexianer“ geht es um Menschen. Wie zum Beispiel Jutta Kasberg, Seelsorgerin in Münster
Foto: Poppe

MÜNSTER. Wie ist es, auf einer Intensivstation zu arbeiten? Was passiert bei einer ethischen Fallberatung? Wie sieht der Arbeitsalltag einer Seelsorgerin aus? Und was haben die Alexianer mit Hunden oder japanischen Mangas zu tun? Die Welt der Alexianer ist vielfältig und bunt – und das soll gezeigt werden!

Unter www.alexianer.de finden sich seit Ende März 2021 spannende Geschichten von Menschen aus dem Unternehmen.

Mit der neuen Webseite wurde zugleich der Alexianer- Onlineauftritt vervollständigt. Interessierte können nun

in der „Welt der Alexianer“ einen virtuellen Spaziergang durch den Verbund machen, interessante Einblicke bekommen und sympathische Menschen kennenlernen. So bekommt der eine oder die andere vielleicht neue und ungewohnte Perspektiven auf die Alexianer als Arbeitgeber oder Anbieter von Leistungen im Gesundheitswesen.

Auch der Orden der Alexianerbrüder und die Stiftung haben sich einen neuen „Anstrich“ gegeben. Reinklicken auf die brandneuen Webseiten www.alexianerkloster.de und www.stiftung-alexianerbrueder.de lohnt sich also. ✕ (ih)

Mitten im Leben

Erzbischof Dr. Heiner Koch besuchte Hedwigshöhe

BERLIN. Liebend gerne hätte der Besucher die Mitarbeitenden in ihrem direkten Arbeitsumfeld besucht, mit ihnen gesprochen und erfahren, was sie bewegt. Aber wie viele andere musste auch er sich dem unerbittlichen Regime des Corona-Virus beugen. So trafen sich schließlich nur neun Mitarbeitende aus den Bereichen Somatik und Psychiatrie sowie ein Vertreter der Seelsorge zu einem Austausch mit dem Erzbischof im Vortragssaal.

Nach einem kurzen spirituellen Impuls wurden alle Anwesenden eingeladen,

zum Ausdruck zu bringen, welche Assoziationen bei ihnen das bischöfliche Aktionsmotto „Gott mitten im Leben“ geweckt hatte – und es wurde spürbar, dass man nicht unbedingt das Wort „Gott“ auf den Lippen tragen muss, um vom großen Geheimnis des Lebens angerührt zu werden.

Unvermittelt warf der Erzbischof dann die Frage in die Runde: „Worin sehen Sie die größte Zukunftsaufgabe dieses Krankenhauses?“ Die Antworten zeigten unterschiedliche Perspektiven, hatten aber eine gemeinsame Essenz: „Zu erhalten und weiterzuentwickeln, was uns hier so besonders macht!“



Austausch mit dem Erzbischof

Foto: Sohn

Gemeint war vor allem ein respektvoller Umgang mit Patienten und Mitarbeitenden, da dies stets die Basis guter Behandlungsqualität sei. „Ich bin weder gläubig noch kirchlich, aber ich möchte nirgendwo anders arbeiten als in diesem konfessionellen Haus“, hob eine erfahrene Stationsleiterin abschließend hervor. Zum

Schlusssegen in der Kapelle nahm der Erzbischof nicht nur die Blumen aus der Mitte des Gesprächskreises mit, sondern auch die Gewissheit, dass sich sein Einsatz für den Erhalt katholischer Krankenhäuser lohnt – vielleicht mehr denn je. ✕

Werner Berning, Referent für Ethik und Patientenbegleitung, Krankenhaus Hedwigshöhe Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH

Angebot um Viszerale Alterschirurgie erweitert

Expertise zweier Häuser optimal genutzt

MÜNSTER. Erst kam der Schlaganfall, ein Jahr später dann die Diagnose Vorstufe Darmkrebs. Für den 77-jährigen Horst S., der an leichten Hirnleistungsstörungen leidet, eine beängstigende Situation. Anfang März 2021 wurde er als erster Patient im EVK Münster, der Alexianer Johannisstift GmbH, erfolgreich von Professor Dr. Udo Sulkowski, Chefarzt am Clemenshospital, operiert.

Möglich wurde diese Neuerung durch den Verbund der Alexianer: Seit Anfang des Jahres ist das EVK Münster ebenfalls in Trägerschaft der Alexianer, genau wie das Clemenshospital. Nun hat das EVK sein medizinisches Angebot



Chefarzt Prof. Dr. Udo Sulkowski (Mitte) und Dr. Peter Kalvari (r.) bei der Visite ihres ersten gemeinsamen Patienten eine Woche nach der Operation im EVK Münster
Foto: Oelck

um die Viszerale Alterschirurgie erweitert. Ab sofort wird im Kreuzviertel die gesamte Breite der Viszeralchirurgie, insbesondere beim alten Menschen, in Kooperation mit dem Clemenshospital operativ versorgt. „Das ist ein absolutes Novum – wir nutzen die Expertisen der

beiden Alexianer-Krankenhäuser optimal“, freut sich Sulkowski. „Ohne den gemeinsamen Träger wäre die Bildung eines solchen Zentrums nicht möglich.“ Dr. Peter Kalvari, Chefarzt des EVK Münster, ergänzt: „Dabei arbeiten wir von Beginn an Hand in Hand, können geriatrische Risiken noch besser einschätzen und Narkosen perfekt anpassen. Der Patient wird während seiner Behandlung geriatrisch und frührehabilitativ mitbehandelt.“ Die beiden Chefarzte sind sich sicher: Das zertifizierte Konzept ist in der Region einzigartig und in der neuen, fachübergreifenden Behandlungsform liegen große Vorteile. Der Patient findet schneller wieder zurück in den Alltag. ✕ (poe)



NACHRUFE

„Unsere Toten gehören zu den Unsichtbaren, aber nicht zu den Abwesenden.“

Papst Johannes XXIII

✚ **Dr. med. Clemens Bergs**
ehemaliger Oberarzt
Alexianer Krankenhaus
Hedwigshöhe

✚ **Gundula Peters**
Medizinische Schreibkraft
Alexianer Krankenhaus
Hedwigshöhe

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Wieder Partner sein

Intensivpflegeeinrichtung Haus Augustinus eröffnet

Die Koffer sind im Zimmer, die Lieblingsdecke mit dem Schalke-Logo ist schon ausgepackt, jetzt gilt es, viele neue Gesichter kennenzulernen: Mit Christian H. ist Ende März 2021 der erste Bewohner in das nagelneue Haus Augustinus der Alexianer in Münster eingezogen. Hier finden ab sofort Menschen mit außerklinischem Intensivpflegebedarf ein Zuhause; Menschen, die durch einen Unfall oder eine neurologische Erkrankung beatmet werden müssen.

Das Team um die Einrichtungsleiter Ralf Krämer und Thomas Olschewski hat spannende Wochen und Monate hinter sich: Teils vom Spatenstich an haben sie den Aufbau des Hauses Augustinus mit begleitet, konnten gemeinsam mit ihrem Pflegeteam Prozesse erarbeiten und haben sich „ihr“ Haus so eingerichtet, wie es

für Pflege und Bewohner am passendsten ist.

Christian, der erste Bewohner, wurde von seiner Mutter begleitet. Er hat sein Zimmer bezogen und es sich gemütlich gemacht, nun genießt er die März-Sonnenstrahlen, die ihm an diesem Tag ins Gesicht scheinen. Eine Sonnenbrille schützt den jungen Mann, der körperlich stark beeinträchtigt ist und durch eine Öffnung in der Luftröhre dauerhaft beatmet wird.

PROFESSIONELLE BETREUUNG

„Für Angehörige ist der Schritt, den Partner oder das Kind in eine Intensivpflege zu geben, oftmals schwer. Aber schnell merken sie, dass sie durch die professionelle Betreuung und Begleitung hier im Haus wieder in ihre eigentliche Rolle zurückkehren können: als Partner, als Freund,



Mit Christian H. (Mitte) ist der erste Bewohner in das Haus Augustinus eingezogen. Die Mitarbeiter begrüßten Ende März 2021 nach und nach täglich neue Bewohner
Foto: Echelmeyer

als Eltern. Die Aufgabe der Pflege ist an uns abgegeben, die Angehörigen sind körperlich entlastet und können entspannt zu Besuch kommen, haben auch wieder mehr Zeit für sich“, erklären die Einrichtungsleiter.

Nicht nur Pflegekräfte sind im Haus Augustinus im Einsatz, sondern viele weitere Berufsgruppen: Ergotherapeuten, Case Manager, Ärzte, Physiotherapeuten oder auch speziell geschulte Atemtherapeuten, denn Ziel für viele Bewohner wird sein, wieder ohne das Beatmungsgerät leben zu können – wenn auch nur stundenweise. Es ist ein Zusammenspiel der Mitarbeiter und des Bewohners, das unfassbar viel Vertrauen erfordert, schließlich kommt im Idealfall irgendwann der Punkt, an dem die Beatmung erstmals abgeschaltet wird. Bis dahin ist der Bewohner so weit vorbereitet, dass dieser Schritt gelingen kann.

HOHER PFLEGESCHLÜSSEL

Gleichzeitig ist die Pflegeeinrichtung aber auch die richtige Adresse, wenn die Entwöhnung, das sogenannte „Weaning“, nicht gelingt oder sogar dann, wenn die Bewohner ihre letzte Reise antreten, da auch eine palliative Versorgung möglich ist. Großzügig geschnittene Zimmer mit eigenem Bad, bodentiefe Fenster, Terrassen sowie helle und zweckmäßige Gemeinschaftsräume machen den

Umzug in das Haus Augustinus für die Bewohner leicht. Alles ist überlegt und auf die besonderen Bedürfnisse ausgerichtet. „Wir haben ein Wohngruppenkonzept, das heißt: Wir treffen uns gemeinsam zu Aktivitäten und motivieren unsere Bewohner, wieder an Geselligkeit teilzunehmen“, so Thomas Olschewski. Spezielle Möbel lassen ein sicheres Sitzen der körperlich beeinträchtigten Bewohner überall zu. Trotzdem bieten die großen Zimmer, in die auch viele eigene Gegenstände einziehen können, Raum für ruhige Momente.

„Der Pflegeschlüssel in unserer Einrichtung ist sehr hoch“, erläutert Ralf Krämer, „die Mitarbeiter haben nur wenige Bewohner zu versorgen. Gleichzeitig bedeutet das, dass wir viel Personal benötigen.“ Rund 50 Bewohner sollen irgendwann im Haus Augustinus leben, Tag für Tag ziehen nun weitere ein. Interessierte Pflegekräfte können sich vor Ort weiterbilden lassen, um in diesem intensiven Bereich zu arbeiten.

„Leider entfällt eine große Einweihungsfeier, aber die holen wir mit allen Bewohnern nach“, verspricht Alexianer-Regionalgeschäftsführer Stephan Dransfeld. Das Bauprojekt hat eineinhalb Jahre gedauert und blieb mit Baukosten von rund zehn Millionen Euro unter den ersten Planungen. ✗ (ce)

Alexianer zeigen Flagge

Regenbogen auf dem Wasserturm



Die Regenbogenflagge weht nun auch über dem Alexianer-Campus, Hoteldirektor Bernd Kerkhoff hisste sie auf dem Wasserturm
Foto: Echelmeyer

Neben dem dunklen Rot der Alexianer weht seit Anfang April 2021 auch ein buntes Farbenspiel über dem Krankenhausgelände in Münster-Amelsbüren. Um ihre klare Position gegen jede Form der Diskriminierung zu verdeutlichen, haben die Alexianer die Regenbogenflagge auf dem höchsten Punkt des Campus, dem Wasserturm, gehisst.

Auch im Einfahrtsbereich am Kappenberger Damm flattert die Farbenpracht. „Nun ist schon von Weitem erkennbar, wie wir uns hinsichtlich der Segnung homosexueller Paare positionieren“, so der Regionalgeschäftsführer des katholischen Trägers Stephan Dransfeld. „Wir sehen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausschließlich vor dem Hintergrund ihrer professionellen Leistung und ihrer Haltung zu unserem christlichen Leitbild. Wir lehnen es ab, Menschen wegen ihrer sexuellen Orientierung auszugrenzen.“ ✗ (ce)

Demenz: Nur ein Verdacht oder gesicherte Diagnose?

Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Radiologie und Neuroradiologie der Ludgerus Kliniken stärkt das medizinische Angebot im EVK



Stärkung der Radiologie im EVK Münster: Christian Bake (Kaufmännischer Direktor EVK Münster), Prof. Dr. Johannes Wessling (Zentrumsleiter und Chefarzt Klinik für Radiologie am Clemenshospital) und Dr. Peter Kalvari (Chefarzt EVK Münster) bauen die Zusammenarbeit der Krankenhäuser aus

Foto: Echelmeyer

Der vergessene Name der Enkelin, der verlegte Schlüssel, die verlorene Erinnerung an ein markantes Erlebnis: Werden Menschen in der zweiten Lebenshälfte „tüddelig“, kommt schnell der Gedanke an eine Demenz auf. Dank der neuen Kooperation der Klinik für Radiologie des Clemenshospitals mit dem EVK Münster können Patienten und Angehörige nun schneller eine gesicherte Diagnose erhalten, denn nicht immer bedeutet Vergesslichkeit auch Demenz.

„Es gibt viele Gründe für nachlassende Gedächtnisleistung“, weiß Dr. Peter Kalvari, Chefarzt des EVK in Münster, das sich seit Januar 2021 in Trägerschaft der Alexianer befindet. „Auch hormonelle Veränderungen, Depres-

sionen oder eine Druckbelastung im Gehirn können einer Demenz ähnlich sehen – sind aber gut behandelbar.“

Um nicht nur die Diagnose Demenz abzusichern, sondern auch zur medizinischen Bildgebung bei vielen weiteren Erkrankungen, ist Professor Dr. Johannes Wessling mit seinem Team jetzt in die ehemaligen radiologischen Praxisräume im Erdgeschoss des EVK Münster eingezogen. Wessling ist Leiter des Zentrums für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin des Clemenshospitals und der Raphaelsklinik (Ludgerus Kliniken) und freut sich auf die Zusammenarbeit am neuen Standort EVK. „Mit unserer Expertise in der diagnostischen Bildgebung und neuester Technik können wir das breit gefächerte und trotzdem spe-

zialisierte altersmedizinische Angebot des EVK sinnvoll ergänzen, etwa durch hochspezialisierte Demenzbildung, 3D-CT-Aufnahmen zur exakten Implantatplanung vor einer Operation oder präzise Funktionsuntersuchungen bei Schluckstörungen.“

FILME ZUR ENTSPANNUNG BEI DER UNTERSUCHUNG

Dafür wird im EVK in den kommenden Wochen und Monaten kräftig umgeräumt: Der Medizingerätepark vor Ort wird modernisiert, im Rahmen der Zusammenarbeit steht dann unter anderem auch eine größere Röhre im MRT zur Verfügung, die Angst vor der Enge bei der Untersuchung vermeiden soll. Parallel dazu können Bilder und Filme in die Röhre projiziert werden, die ablenken und entspannen.

Je nach Diagnose und Behandlungsplan sind auch die Wege in die kooperierenden Krankenhäuser kurz. „Wir sind quasi ein mobiles Einsatzkommando und betreuen die Patienten hausübergreifend“, lacht Wessling. Für den Patienten bedeutet das: vertraute Prozesse und Gesichter, kaum bürokratischer Aufwand und schnelle Versorgung durch alle nötigen Fachbereiche.

„Der Austausch zwischen uns ist sehr intensiv“, betont auch Dr. Peter Kalvari und verweist auf die gemeinsamen – auch digitalen – Konferenzen zur Fallbesprechung der einzelnen Patienten. ✕ (ce)

Die Quartalszahl ...

... ist die 51!



Übergabe mit Abstand (v. l.): Andreas Schmitz (Martinistift), Frank Andexer (Lions Club), Dr. Martina Klein (Alexianer GmbH), Sven Homann (Martinistift) und Henning Hartmann

Foto: Echelmeyer

Mit großem Gepäck hatten sich Frank Andexer und Henning Hartmann auf den Weg ins Martinistift gemacht. Die beiden Mitglieder des Lions Clubs Baumberge hatten eine Überraschung für die Bewohner und Mitarbeiter des Martinistiftes dabei: Elf Laptops gab es für die Gruppenbewohner, die ebenso wie andere Schüler auch im Homeschooling beschult wurden. Insgesamt 5.700 Euro stellten die Lions dafür bereit.

Die Spende des Clubs ist Teil einer großen Gesamtspende für Laptops, die zusätzlich von der Gelsenwasser AG sowie vom Verein Lichtblicke e. V. unterstützt wurde. Rund 29.000 Euro für 51 Laptops kamen so zusammen.

„Für unsere Kinder und Jugendlichen sind die Laptops ein riesen Geschenk“, freute sich Andreas Schmitz, Geschäftsführer der Alexianer Martinistift GmbH. Die Jugendhilfeeinrichtung setzt sich ein für Kinder und Jugendliche, die durch das soziale Netz gefallen sind und aus schwierigen Verhältnissen stammen. Kaum einer der Jugendlichen besitzt einen eigenen Rechner, ohne den der Schulalltag in Pandemiezeiten kaum zu bewältigen ist. Bisher haben sich die Jugendlichen an deutlich in die Jahre gekommenen Geräten abgesprochen. Nun stehen mehrere Geräte pro Gruppe zur Verfügung.

Die Betreuung der technischen Infrastruktur erfolgt durch die Alexianer-IT, zudem stehen bei der Nutzung der Geräte Pädagogen zur Seite. „Auch wenn Unterricht in der Schule bald wieder möglich ist, bleiben die Laptops in unseren Häusern“, berichtet Schmitz. PC-Trainings, das Lernen von verantwortungsvollem Surfen oder andere Optionen sind nun langfristig möglich. ✕ (ce)

Ein erfolgreiches Projekt der Gerontopsychiatrischen Beratungsstelle im Clemens-Wallrath-Haus geht noch einmal in die Verlängerung: Im Rahmen des Soforthilfe-Förderprogramms ermöglicht das Land Nordrhein-Westfalen durch finanzielle Unterstützung eine intensive Begleitung von psychisch erkrankten, älteren Menschen und ihren Angehörigen in der gerade auch für sie belastenden Corona-Zeit. Nach seinem Start im September 2020 wurde das Projekt „Gemeindepsychiatrie“ nun noch einmal bis Ende 2021 verlängert. Im Vordergrund steht dabei die Stabilisierung der psychischen Gesundheit

Fördermittel bis Ende 2021 bewilligt

Verlängerung für „Gemeindepsychiatrie“

bei den Alleinlebenden und die Entlastung von pflegenden Angehörigen. Denn gerade letztere haben derzeit wenig Möglichkeiten zur Unterstützung und finden durch anspruchsvolle Pflege kaum Zeit für sich. Das Angebot umfasst Gespräche und Beratung, telefonisch oder im Rahmen eines Hausbesuches sowie die Kontaktpflege durch „Mutmachpost“. „Oft ergeben sich weitere Schritte, ganz individuell auf die Bedürfnisse der Klienten ausgerichtet“, berichtet Christiane Heymer

von der Gerontopsychiatrischen Beratungsstelle der Alexianer in Münster, die zusammen mit Kollegin Dr. Birgit Leonhard das Projekt begleitet. Dies kann ein Impuls für eine sinnvolle Beschäftigung sein oder auch mal die Beratung zu Pflegeleistungen. Oder es ist einfach das aufmunternde Gespräch, das gerade die Alleinlebenden ein Stück aus ihrer Isolation und Einsamkeit holt. Heymer: „Nicht selten hören wir beim Abschied den Satz: ‚Kommen Sie mich doch noch einmal besuchen!‘“ ✕ (agw)

Stark wie ein Soldat!

Anja Webering ist Crossfit-Athletin



Kraft, Koordination, Ausdauer: Anja Webering ist Crossfitterin

Wenn man Anja Webering auf den ersten Blick sieht, meint man nicht, dass sie in ihrer Freizeit Treckerreifen kippt, auf Boxen springt oder Gewichte stemmt. Doch beim zweiten Hinsehen wird schnell klar: Die zarte, aber muskulöse 33-Jährige ist ein echtes Powerpaket! Seit sechs Jahren macht sie Crossfit – ein Fitnesssport, der aus den Ausbildungsinhalten von Feuerwehrleuten und Soldaten entstanden ist.



Die Inhalte des Sports stammen aus militärischen Ausbildungsprogrammen
Fotos: privat

„Rund fünfmal die Woche gehe ich in die Box“, erzählt sie. Die „Box“, das ist die spezielle Halle, in der Crossfitter

trainieren. Hohe Decken, herabhängende Seile, montierte Treckerreifen, Hanteln, Kästen und Hämmer sind hier zu finden. „Die Box ist kein Fitnessstudio im eigentlichen Sinne“, so Anja Webering weiter. Ihr Sport sei kein Einzelsport, sondern die anderen Athleten feuern sich gegenseitig an, es geht lebendig und laut in den Boxen zu. „Wir sind eine große Gemeinschaft, haben dieselben Ziele und einen eigenen Lifestyle“, sprudelt es begeistert aus ihr heraus.

Im Alltag ist Anja Webering Trainee in der Pflegedirektion der Alexianer in Münster, ihre Freizeit verbringt sie überwiegend mit Sport, manchmal schon früh am Morgen vor der Arbeit. „Ich merke, dass ich viel fitter und wacher bin. Crossfit ist genau mein Sport! Wenn ich mich dort auspowere, bin ich ausgeglichener. Ich kenne meinen Körper sehr gut, baue Bewegungen aus dem Crossfit in den Alltag mit ein – es macht einfach Spaß.“

TRAINIEREN WIE EIN HELD

Regelmäßig nimmt Anja Webering auch an Wettkämpfen teil, die mit anderen Boxen in anderen Orten ausgetragen werden. „Hero-Workout“ macht sie am liebsten. Die Anforderungen für wahre Helden – das Workout „Murph“ (benannt nach einem amerikanischen Army-Lieutenant): 1,6 Kilometer laufen, 100 Klimmzüge, 200 Liegestütze, 300 Kniebeugen, dann wieder 1,6 Kilometer laufen – das Ganze mit einer fünf Kilogramm schweren Weste, die sie dabei trägt. Ach ja, und alles in 50 Minuten ...

„Aber keine Sorge“, lacht sie, „wir haben auch tolle Angebote für Einsteiger. Es ist ganz egal, welche Figur man hat, was man erreichen möchte oder wie alt man ist.“ Verschiedene Bausteine halten für jeden Neueinsteiger etwas bereit, so setzt sich Crossfit zusammen aus Gymnastik, olympischem Gewichtheben, Ausdauer und Schwimmen. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf richtiger Technik. Auf Erleichterungen nach Corona freut sich Anja Webering schon jetzt: „Endlich wieder zusammen trainieren, sich pushen und anfeuern – das macht Crossfit aus!“ ✗ (ce)

Ein neuer Kleinbus für Bernd und Mitbewohner

Alexianer-Haus wird von Aktion Mensch unterstützt

„Die Hupe geht“, das stellte Bernd H. schnell fest. Der neue, schneeweiße Ford-Kleinbus, der seit Kurzem auf dem Campus der Alexianer Münster direkt vor dem Haus Lukas parkt, ist ein echter Hingucker. Mehr noch als das – erleichtert er doch deutlich den Alltag der Bewohner, die stolz auf ihr neues Gefährt sind. Mit dem weißen Transit hat die Lukas-Gruppe nun ein eigenes Mobil, dessen Anschaffung großzügig von der Aktion Mensch unterstützt wurde.

„Der Bus ermöglicht Ausflüge, gemeinsame Einkäufe oder andere Fahrten mit mehreren Bewohnern gleichzeitig“,

freut sich Michael Gaidies, der das Haus Lukas leitet und ergänzt: „Natürlich alles unter den gegebenen Corona-Schutzmaßnahmen“. Insgesamt 24 Menschen mit psychischer Erkrankung leben in der Alexianer-Einrichtung, die auf die besonderen Bedürfnisse der Bewohner eingerichtet ist. So oft wie möglich unter Leute gehen, Freizeit gestalten, aber auch Termine wahrnehmen und Behördengänge erledigen gehören zu den Aufgaben, bei denen die Mitarbeiter die Bewohner unterstützen. „Mit dem Transporter sind wir nun noch mobiler und spontaner“, sagt Gaidies, während Bernd noch einmal hupt und aus dem Seitenfenster strahlt. ✗ (ce)



Dank der Aktion Mensch freut sich das Alexianer-Haus Lukas über einen neuen Kleinbus. Probe fahren (v. l.) Michael Gaidies, Bernd H., Manfred Hiller und Felix Boothe
Foto: Echelmeyer

Filipinos verstärken *Pflegeteam* im EVK Münster

Patenschaftsprojekt zur Integration ausländischer Pflegefachkräfte gestartet

„Das ist aber kalt hier!“, rutscht es Barbara Camu heraus, als sie das erste Mal auf ihre neuen Kollegen aus dem EVK Münster trifft. Verständlich, es sind gerade mal acht Grad Celsius und die junge Dame ist aus ihrer Heimat ganz andere Temperaturen gewöhnt. Barbara Camu stammt von den Philippinen und ist gemeinsam mit fünf weiteren Filipinos nach Deutschland gekommen, um zukünftig als Pflegefachkraft im EVK Münster zu arbeiten.

Mit großer Spannung haben Barbara, Genelyn, Lady Carmel, Dominga, Mark Jill und Marife Anne der Reise in das mehr als 10.000 Kilometer entfernte Münster entgegengefeuert. Lange haben sie sich auf die neue Tätigkeit und Herausforderung vorbereitet und die deutsche Sprache gelernt. „Wir sind sehr froh, dass wir so motivierte und engagierte Mitarbeiter in unser Pflegeteam integrieren und ih-



Seit dem 20. April 2021 gehören Barbara, Genelyn, Lady Carmel, Dominga, Mark Jill und Marife Anne zum Pflegeteam des EVK Münster
Foto: Kippenbrock

nen damit die Möglichkeit einer guten beruflichen Entwicklung geben können“, freut sich Mira-Josfine Siefers, stellvertretende Pflegedirektorin, die für die Organisation des Patenschaftsprojektes verantwortlich ist. „Wir können viel voneinander lernen

und freuen uns über die gute Zusammenarbeit.“

VIELSEITIGE UNTERSTÜTZUNG

Seit dem 20. April 2021 verstärken die sechs neuen Mitarbeiter nun das Pflegeteam in Münsters Kreuzviertel. Ihren

ersten Dienst haben sie bereits erfolgreich absolviert. Im EVK Münster, das seit Anfang des Jahres zum Alexianer-Verbund gehört, werden die jungen Pflegefachkräfte zunächst auf den unterschiedlichen Stationen und Fachbereichen eingearbeitet. Feste Anleiter stehen ihnen zur Seite, um eine gute Einarbeitung zu gewährleisten.

Aber auch über die Arbeit hinaus bekommen Barbara und ihre Kollegen, die sich eine gemeinsame Wohnung in Münster teilen, gute Unterstützung. Ehrenamtliche Paten, allesamt Mitarbeiter aus dem EVK Münster, helfen ihnen bei Behördengängen, geben Tipps für die Freizeitgestaltung und haben ein offenes Ohr für die neuen Kollegen. Das Patenschaftsprojekt zur Integration ausländischer Pflegefachkräfte wurde vor Jahren vom EVK ins Leben gerufen, um ausländischen Kolleginnen und Kollegen den Start in einem fremden Land, auch außerhalb des Arbeitsplatzes, zu erleichtern. ✗ (poe)

Alles unter einem *Dach*

Ergo- und Physiotherapiepraxis der Alexianer baut Angebot aus



Die Alexianer führen in Gremmendorf eine physio- und ergotherapeutische Praxis, die auch für externe Patienten offen ist. V. l.: Leandra Weinert (Leitung Ergotherapie), Anna Amato (Therapeutische Gesamtleitung) und Ramona da Silva Machado (Leitung Physiotherapie)
Foto: Echelmeyer

Hohe Wände, helle Räume, fröhliche Farben und viel gut verstautes Material: Die Ergo- und Physiotherapiepraxis der Alexianer Werkstätten stellt für ihre Patienten nicht nur modernste Räume zur Verfügung, sondern damit auch eine motivierende Umgebung, um an körperlichen Schwachpunkten zu arbeiten.

Vor genau zwei Jahren startete das Team mit der Ergotherapie, heute kümmert sich ein professionelles Team aus Ergo- und Physiotherapeuten um Beschäftigte der Alexianer sowie auch um externe Patienten. Jeder, der ein Rezept von seinem Arzt erhält, kann die Angebote der Praxis in Gremmendorf nutzen.

„Das Besondere ist, dass wir nicht nur Ergo-, sondern auch Physiotherapie unter unserem Dach anbieten“, erklärt Anna Amato, die die Therapeutische Leitung innehat. Das Praxisprogramm wird in wenigen Wochen zudem um den Bereich Logopädie ergänzt und sucht damit seinesgleichen in der Region. „Ursprünglich lag unser Schwerpunkt darauf, Menschen mit Behinderung in ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern, mittlerweile sind wir so gewachsen, dass wir unsere Türen auch für externe Patienten öffnen können“, freut sie sich. Jeder Bürger, egal welchen Alters und welcher Erkrankung, kann in die Praxis im AlexTischWerk (ehemalige Tischlerei Damwerth) kommen.

THERAPIEN AUCH ZUHAUSE MÖGLICH

Manuelle Therapie, Lymphdrainage, Bobath-Anwendungen und vieles mehr gehört zum Standardprogramm, das nicht nur vor Ort stattfinden kann: „Wir kommen gern zu den Patienten nach Hause, wenn es erforderlich ist“, bestätigt Anna Amato, die mit ihren Kollegen auch mobil unterwegs ist. Mittlerweile bestehen Kooperationen mit Kindergärten, Seniorenheimen und Schulen, zudem

ist das Team spezialisiert auf Patienten mit psychischen Erkrankungen. Bei Bedarf schließen sich die Therapeuten mit Sanitätshäusern kurz, um die Patienten optimal mit Hilfsmitteln zu versorgen.

„Mit der Logopädie, die wir auch in Kürze anbieten, halten wir ein sehr breites Spektrum für die Patienten unserer Praxis vor. Zum Beispiel für Schlaganfallpatienten, die nicht nur motorische Dinge, sondern auch das Sprechen neu lernen müssen, ist das ein großer Vorteil – bei uns finden sie alles unter einem Dach“, betont Anna Amato. ✗ (ce)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer Münster GmbH
Stephan Dransfeld (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-20111
E-Mail: s.dransfeld@alexianer.de
9. Jahrgang, 2. Quartal 2021

REDAKTION

Redaktionsleitung:
Carmen Echelmeyer (ce)
Telefon: (02501) 966-20261
E-Mail: c.echelmeyer@alexianer.de
Redaktion: Petra Oelck (poe)